

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 29 (1939)

Rubrik: Rorschacher Chronik 1938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

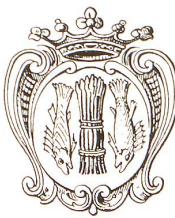
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rorschacher



Chronik 1938

VON F. WILLI

Immer lichter wird die Flur,
Blütenglanz und reif Gelände.
Und der Bauer schließt die Hände
leise zum Gebete nur.

Immer lichter wird die Welt.
Bienen ziehn und Lerchen schlagen.
Glücklich, wer in solchen Tagen
freudig Herz und Heim bestellt.
(Evers.)

Noch mit wohliger Wärme gingen die ersten November-tage übers Land. Aber schon in der zweiten Woche kam der Wettersturm, ging in der Nacht vom 10. November mit Schneetreiben über den Berg, hielt die Temperatur am See zwischen + 7° und — 1° bis in die letzten Tage des Monats.

Fast mit verspäteter Herbstsonne verließ auch die erste Dezemberhälfte. Dann erreichte eine leichte Schneedecke den See. Ein weihnächtlicher Regen verwischte die Winterspuren wieder. Drobten auf den Höhen aber verblieben dem Sportvolke reichlich die Tummelplätze. Dem einen zum Leid, dem andern zur Freud schenkte der Neujahrstag eine tüchtige Packung, und ein überdurchschnittlicher Bahnverkehr beförderte die vielen hundert Wochenend- und Feriengäste nach den sonnigen Winterplätzen im Ober-, Bündner- und Appenzellerland. Temperaturen gegen Monatsschluß — 5 bis 7°. Eine scharfe Bise trieb die Wasservögel scharen bereits in den schützenden Hafen.

1938. Jan. 1.

Aus dem Zivilstandsleben von Rorschach

	Geburten	Todesfälle	Trauungen
1934	108	170	105
1935	142	160	74
1936	115	143	73
1937	112	140	83

Aus den Pfarrbüchern

Taufen		Todesfälle		Träuungen
	Kath.	Evang.	Kath.	Evang.
1934	116	80	91	61
1935	138	117	86	65
1936	113	93	75	69
1937	129	82	70	64

Nov. 28. Eidgenössische Abstimmung über die Initiative betreffend Verbot der Freimaurerei.

	Ja	Nein
Gemeinde Rorschach	426	1 615
Bezirk Rorschach	1 063	3 280
Kanton St. Gallen	14 676	41 667
Schweiz	233 808	515 002

Bekanntlich kommt im Januar
Mit Schlipps und Frack das neue Jahr.
Wir zeichnen den Gast mit Ehren aus,
Das beste Bett kriegt er im Haus.

Am Morgen früh, zu unserm Leid,
Erscheint er schon im Werktagskleid.
Zerflossen ist der Glorienschein,
Was wird da viel dahinter sein?

Wir weben an der alten Schnur.
Bald zeigt ein kleiner Knoten nur
Bescheidenlich die Stelle an,
Allwo mit Pomp ein Jahr begann.

Huggenberger.

Schüchtern bloß wagte sich aus dem Alltag heraus auch nur der Prinz Carneval mit seiner Schellenkappe. Er überließ die Straße an seinen Festtagen besehidentlich dem Jungvolke, drückte sich in die Gaststuben mit den vielen Dekorationen, starb auch allda unbeklagt in seiner farbigen Scheinwelt. Aus «wirtschaftlichen Rücksichten» hatten sich die Verkehrsvereine Rorschach, Arbon und Romanshorn geeinigt, ihre Faschingsveranstaltungen zu rationieren, um in Kehroordnung bessere Geschäfte zu machen.

Febr. 20.

Eidgenössische Abstimmung

	Räto-Romanisch		Dringlichkeits-Initiative	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Gemeinde Rorschach	1 858	59	120	1 732
Bezirk Rorschach	3 937	201	347	3 600
Kanton St. Gallen	47 138	4 396	6 191	42 314
Schweiz	572 129	52 267	87 247	485 835

	Private Rüstungsindustrie		Gegenentwurf	
	Initiative	Gegenentwurf	Ja	Nein
Gemeinde Rorschach	116	1 646	1 642	162
Bezirk Rorschach	350	3 323	3 337	634
Kanton St. Gallen	5 838	39 654	34 722	12 292
Schweiz	66 158	485 835	392 106	148 504

Die Januarwitterung verlief wechselvoll. Am Dreikönigstag lag der Schnee auch bei uns 35 cm tief. Nach zwei Tagen verschwand er in einem lauen Regen, und es wechselten bis zum Monatsende regnerische und sonnige Tage in ununterbrochener Folge, zuletzt Schneefälle und Regenschauer. Temperatur in der zweiten Monatshälfte zwischen + 3° und — 7°.



Alte Häuser bei Thal

Phot. Georges Wettler, Thal

Bald heiter, bald wolzig, bald neblig verging die erste Februarhälfte. Mit Monatsmitte kam auch für unsere schlitten- und skifahrende Jugend die Sportzeit. Helles, sonniges Winterwetter erfreute bis zum Schlusse. Temperaturen bis zu -8° .

März 13. Wir sind Zeitgenossen bewegter politischer Geschichte Europas. Unter dem Schlagworte «eine Sprache, ein Volk, ein Reich» holte die nationalsozialistische Revolution in Oesterreich zum Schlag gegen die Regierung Schuschnigg aus, der das Erbe Dollfuß übernommen hatte und das er am 24. Februar noch in großer Rede, von der Begeisterung im Bundestag umtost, verteidigte. Vor dem Radio, dem Ohr der Welt, vollzog sich jetzt die Tragödie Oesterreichs Schlag auf Schlag. Die vom österreichischen Kanzler angeordnete Abstimmung für ein Bekenntnis zu einem selbständigen Oesterreich wurde durch eine angedrohte militärische Intervention verhindert. Im Dienste Deutschlands stellte sich Seyß-Inquart an die Spitze eines neuen Kabinetts, und deutsche Truppen standen einmarschbereit an der österreichischen

Grenze. Gezwungen durch die Drohungen verabschiedete sich Schuschnigg vor dem Rundfunk von dem österreichischen Volke. Die deutschen Truppen rückten ein, ohne daß sich eine Hand rührte, und ein im Begeisterungstaumel liegendes Volk verkündete selbst wieder im Radio den Untergang seines Reichs. Damit waren die Grenzen Großdeutschlands an den schweizerischen Rhein und auf den Brenner verlegt.

Der März, ein herrlicher Sonnenmonat! Tagsüber milde Frühlingswärme bis zu 14° , zwei einzige Regentage. Dieses wunderbare Frühlingswetter setzte sich in den April fort. Dann aber bereitete sich eine Föhnlage vor, welche die Temperatur im Schatten auf 21° trieb. Ein starker Nordwest setzte ein, und ein schwerer Seegang erschwerte die Schiffahrt. Mit echter Aprillaune wechselten dann neblige und sonnige Tage. Die Temperaturen blieben unter dem Märzmittel.

April 23. Nach den Ereignissen vom 13. März in Oesterreich bezeugten der Bundesrat und das eidgenössische Parlament geschlossen und feierlich den Willen der

Schweiz, die Unverletzlichkeit des Vaterlandes bis zum äußersten zu verteidigen. Im Zeichen dieser *nationalen Sammlung* fand auch in Rorschach eine *Kundgebung* von Bürgern aller Parteien statt, die gelobten, antischweizerische Einflüsse abzuwehren, für die geistige, militärische und wirtschaftliche Verteidigung des Landes einzustehen.

Regnerisch und kalt begann der *Mai*. Gegen Mitte des Monats ließen einige sonnige Tage aufatmen. Dann aber kam wieder eine Regenschirmzeit, während der nur 2 Tage mit Sonnenschein an den Wonnemonat erinnerten. Zum Glück holte der *Juni* nach, was der *Mai* in Feld und Garten zu tun versäumte. Eine lange Kette schöner Tage, nur von sechs nassen unterbrochen, bereitete das Sommerwunder der Reife vor, und die Festtage des Heumonats glänzten alle in eitel Sonnenschein.

Der *Juli* begann mit gestörter Wetterlage, mit veränderlichem Wetter und gewitterigen Niederschlägen, weshalb der 3. Juli aus der Reihe der Rorschacher Festtage gestrichen werden mußte. Der unstäte Wittringscharakter verblieb aber auch noch bis zum 10. Juli. Prasselnder Platzregen noch über die Mittagszeit. Was sollte aus all dem Glanz des Umzugs und der Bühne werden, wer noch einen Schritt in's Freie wagte? Plötzlich riß der Vorhang, und die Sonne legte wieder Glanz und Farbe auf den Festzug, der sich pünktlich, als ob nichts geschehen wäre, aufrollte und wieder verschwand. Die zweite Monatshälfte brachte sonnige Tage mit steigender, heiß-sommerlicher Temperatur, gute Ferienwochen versprechend.

Juni 26. und Juli 10. Die Feier des 50jährigen Bestehens des Gemeinnützigen und Verkehrsvereins sollte der Stadt durch einen *historischen Umzug* mit anschließendem *Festspiele* einen besondern Reiz geben, farben- und formenreich in bewegten Bildern von Vergangenheit und Gegenwart unserer Stadt erzählen. In festlich-optimistischer Weise gingen die Tage vorüber.

Eine große Menschenmenge fand sich zu dieser lebendigen Geschichtsstunde, für die in einer illustrierten Festschrift ein Führer mitgegeben wurde, in den Straßen ein und begeisterte sich an dem Heimatspiel, das in Wort, Gesang und Tanz den Sinn des farben- und gestaltenreichen Umzuges wiederholte.

Und daß der Wurf gelang, verdanken wir der einträglichen, disziplinierten Zusammenarbeit der vielen Vereinigungen, die sich in dem einen Gedanken zusammenschlossen, eine große Aufgabe ehrenvoll zu lösen, wie ein Berichterstatter schrieb: «Und überall ein willig Mittun der Bürger von der Rechten bis zur Linken, steckten sie in glitzernden Uniformen und in seidenen Roben oder in Zigeunerlumpen und im Alltagskleid des Werkmannes! Jeder Unterschied war gefallen, wo es um's gemeinsame Werk ging. So muß man geistige Landesverteidigung machen».

Eine wohlüberlegte Organisation sorgte für die störungsfreie Zusammenarbeit der 1400 Menschen an den

Probe- und Festtagen. Präsident des Organisationskomitees: Dr. Th. Eisenring, Stadtrat. Vizepräsident: J. Geser, Stadtrat. Generalsekretär: Walter Fuchs. Historische und künstlerische Leitung: F. Willi, Theo Glinz, K. Scherrer. Präsidentin des Damenkomitees für die Kindergruppen: Frau Dr. Kaiser. Präsident des Finanzkomitees: F. Seiler. Bauten: O. Müller, Architekt. Propaganda: E. Löpfe-Tobler. Präsident der Zugsleitung: J. Oeler, Oberstlt. Verkehr: E. Wüest, Bahnhofsvorstand. Materialverwaltung: G. Maurer, P. Jost, R. Weissen.

Juni 30.

<i>Bevölkerungsbewegung 1937/38</i>		<i>Personen</i>
Einwohnerzahl am 30. Juni 1937		10 547
Zuwachs 1937/38	1879	
Abgang 1937/38	1765	
<i>Vermehrung</i>		114
Bestand am 30. Juni 1938		<u>10 661</u>

Ausländerbewegung

Zahl der Ausländer am 30. Juni 1937	2 011
Zuwachs 1937/38	250
Abgang 1937/38	343
<i>Verminderung</i>	
Bestand am 30. Juni 1938	<u>1 918</u>

Juli 3. Abstimmung über ein einheitliches Strafgesetz

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>
Gemeinde Rorschach	1 245	777
Bezirk Rorschach	2 063	2 222
Kanton St. Gallen	25 723	29 519
Schweiz	357 784	310 108

Juli 5. Der Ausbau des *Rinnals* im *alten Rheinbette* wird zur Tatsache. Dadurch soll die Ableitung seines Wassers beschleunigt und für Rheineck ein Schiffahrtsweg zur Belebung des Verkehrs erreicht werden. Zwischen den mit der Zeit verlandenden Buneneinbauten wird nach und nach eine geschlossene Fahrinne entstehen, wie sie durch Dammeinbauten aus dem Delta in das offene Gewässer geplant ist. Damit wird die einst in unberührter Schönheit liegende Uferpartie des alten Rheinallaufs von ihren malerischen Reizen noch mehr verlieren.

1. August. Eindringlicher als jedes laute Gehaben einer hochgezogenen Festlichkeit mit Musiklärmen und Böller-schüssen riefen auch dieses Jahr die Glockenklänge und Höhenfeuer zur eidgenössischen Besinnung auf, die wir am stillen, entschlossenen Bekenntnis zur Demokratie, zu einer wehrhaften, den fremden Einflüssen unzugänglichen Schweiz messen müssen, die fähig und wert sein will, ihren Platz unter den europäischen Staaten zu behaupten. Dieses Bekenntnis muß heute doppelt ernst sein, da vor unsern Augen Staatswesen durch Handstreichs untergehen, so ernst, wie Gottfried Keller es gefühlt:



Ein Veteran am Splügen

Phot. Georges Wettler, Thal

«Doch wenn in meines Landes Bann
Der Knechtschaft verheerende Löwin fällt,
Dann zünd ich selber die Heimstatt an
Und ziehe hinaus in die weite Welt.

Hinaus in die Welt, in das finstere Reich,
Zu dienen im Dunkel dem fremden Mann.
Ein armer Gesell, der die Sterne bleich
Der Heimat nimmer vergessen kann».

Der Orchesterverein, der die Feier in Rorschach organisierte, verlegte sie auf die Festbühne der Umzugsstage, so daß der Abend mit Lied und Wort zu einem stimmungsvollen Ausdrucke kommen konnte, in dem der Sinn der Rorschacher Festtage mitverfloß.

Hochsommerlich begann auch der August, so daß selbst ein Bad im See nicht mehr die gerne aufgesuchte Erfrischung bot. Seewärme am 4. August 27° C. Am 8. August fiel nach zweiwöchentlicher Hundstagshitze ein wohlender und befruchtender Regen. Die letzten Augusttage brachten dann wieder veränderliches und kühleres Wetter.

Sept. 30. Wiederum historische Schicksalstage. Krieg oder Frieden und ein Opfer! Sehon im letzten Jahre begannen sich die Gegensätze zwischen der Tschechoslowakei und den Sudetendeutschen zu verschärfen. Diese politischen Schwierigkeiten zog die deutsch-italienische Allianz unter Ausnützung der allgemeinen politischen und militärischen Zustände Europas in ihren Bereich. Mit außergewöhnlichen Mitteln wurde die militärische Aufrüstung im Lande und an der Grenze bis zur Kriegsbereitschaft vorgetrieben, so daß die Rede Hitlers am Parteitag zu München, 12. September, die Drohung für eine gewaltsame Neugestaltung der mitteleuropäischen Karte zugunsten Deutschlands bildete. Schritt für Schritt lenkte die tschechoslowakische Regierung in die deutschen Forderungen ein, und in ungestümer Hast vorwärtsdringend verschärften sich unter Ausnützung aller Umstände die Ansprüche, bis die Schutzaaten England und Frankreich sich ihres Verbündeten erinnerten und bis zur Mobilisation schritten, alle europäischen Staaten, auch die Schweiz, sich auf den Ernst der Stunde einzustellen.

In diesen Stunden höchster Spannung drängten die Diktatoren Deutschland und Italien zum Kriege. Aus innen- und außenpolitischen Gründen versuchten die Regierungen der demokratischen Länder den Weg zur Verständigung zu gehen, zu der der Präsident der Vereinigten Staaten aufrief. In der Münchener Konferenz der vier Außenminister (30. September) wurde das Schicksal der zur Abwehr bereiten Tschechoslowakei entschieden. Von den Freunden verlassen, diktierte Deutschland mit Unterstützung Italiens die Gebietsabtretungen an Großdeutschland, Polen und Ungarn, aber zugleich auch die Deutschland nützliche militärische, politische und wirtschaftliche Neuerstellung.

Die neue Überraschung der totalitären, nach Autarkie und europäischer Vorherrschaft strebenden Staaten zwingen die großen und kleinen Staaten, auch die Schweiz, zu neuen und großen Opfern für bewaffnete Friedens- und Kriegsbereitschaft und die Abwehr antischweizerischer Propaganda.

Köstliche *Septembertage*, warm und sonnig, reiften die Herbstgaben aus im Rebberg und im Garten.

«Ein Windhauch weckt das Aehrenmeer.
Die Halme schwanken hin und her.
Es geht ein heimlich Flüstern um:
«Der Tag ist nah, die Zeit ist um!»

Und mit Ausnahme der ersten trüben *Oktobertage* lag über See und Berg wieder ein goldener Spätherbst, bis am Jahrmarkttag der übliche Regenguss Käufer und Verkäufer überfiel.

Bautätigkeit.

Der Staat erstellte auf dem Gebiete des Seminars eine neue Turnhalle. Bund, Kanton und Gemeinden bewilligten auch dieses Jahr wieder öffentliche Mittel zur Hebung der privaten Bautätigkeit. Die Subventionen ermöglichten vorab den Hausbesitzern zusätzliche Arbeit für Ausbau der Wohnungen und auch für Außenrenovationen, die unsere Straßenbilder in lobenswerter Weise verschönerten. Die Arbeitslosigkeit, die nicht nur durch die schweizerische Wirtschaft, sondern in erster Linie durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingt ist, mußte auch im verflossenen Jahre ständiges Traktandum der Behörden bleiben. Der Vergleich des Haushaltes unserer Stadt mit dem anderer Gemeinwesen ähnlichen Umfangs beweist, daß Rorschach ein weitgehendes Verständnis für soziale Fürsorge aufbringt, weitgehender als viele andere Gemeinden mit gleichen oder noch besseren Finanzquellen. Die Sozial-Ausgaben stiegen im Jahre 1936/37 von 108 074 Franken auf 130 968 Franken. Sie verteilten sich auf Krisenunterstützungen, Herbst- und Winterhilfe, Subventionen an die privaten Arbeitslosen-Versicherungskassen. An Nichtortsbürger entrichtete die Gemeinde 65 114 Franken als Armenunterstützung.

Sollen wir überrascht sein, daß aus Bürgerschaft und Behörden für ein neues *Postgebäude* gleich ein ganzer Strauß von Projekten erwuchs? Man blättere in der Baugeschichte von Hafen und Bahnhof nach.¹ War's nicht immer so? Der Bericht des Stadtrates bespricht für den Neubau ein Projekt an der Neugasse, wo die Gemeinde mit beträchtlichen Kosten bei der Platzbeschaffung mithelfen hätte, ein Projekt Curtihaus mit der Post als alleinigem Bauherrn und ein drittes an der Marienbergstraße auf der Wädenswilerischen Liegenschaft, wo die Bauausführung von einem Consortium ohne Gemeindesubvention ausgeführt würde.

Schon seit dem März 1937 ist beim Regierungsrate, beim Großen Rat und der st. gallischen Sanitätskommission ein Projekt für die Krankenhausweiterung mit Gesuch um Subventionierung des Baues anhängig, für dessen Ausführung die Gemeinde zu beträchtlichen Opfern bereit sein muß. Auf einem wahren Leidenswege wird die Bauangelegenheit bis zur Stunde zwischen den verschiedenen Instanzen hin und her geschoben und damit auch die Ausführung notwendiger Bauten, wie ein besseres Absonderungshaus, verschleppt.

Arbeitslosenbewegung.

1. Ganz- arbeitslose	1937										1938													
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai					
Total	169	266	296	362	274	223	181	144	137	106	100	109	165	258	275	335	244	185	149	133	130	102	92	103
Männlich	165	258	275	335	244	185	149	137	130	102	92	103	4	8	21	27	30	38	35	11	7	4	8	6
Weiblich																								

2. Teilarbeitslose	1937										1938												
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai				
Total	30	27	45	19	24	13	13	7	13	7	4	2	30	27	45	19	24	13	13	7	4	2	
Männlich	7	24	16	10	5	4	10	4	8	3	3	1	7	24	16	10	5	4	10	4	8	3	1
Weiblich	23	3	29	9	19	9	3	3	5	4	1	1	23	3	29	9	19	9	3	3	5	4	1
	*	*	*																				

Unbefriedet ging das Jahr vorbei, und das neue übernimmt die alte Last der politischen und wirtschaftlichen Sorgen. Die politischen Überraschungen hielten die Welt in Atem, warum nicht auch die kleine Schweiz? Wir standen am Radio, wir lasen die Presse mit den Schlagzeilen und fühlten den Ernst der Zeit, aufgeschreckt aus dem Alltag. Diese Not ging vorbei, und jeder ist wieder der Säer auf seinem Acker, wie's der Dichter meint:

«Bemeßt den Schritt! Bemeßt den Schwung!
Die Erde bleibt noch lange jung!
Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht.
Die Ruh ist süß. Es hat es gut.
Hier eins, das durch die Scholle bricht.
Es hat es gut. Süß ist das Licht.
Und keines fällt aus dieser Welt,
Und jedes fällt, wie's Gott gefällt.

¹ Baugeschichte der Stadt Rorschach, Seite 67—76.



St. Gallische Kantonalbank

FILIALE RORSCHACH

AGENTUREN: RHEINECK, THAL UND ST. MARGRETHEN

Staatsgarantie

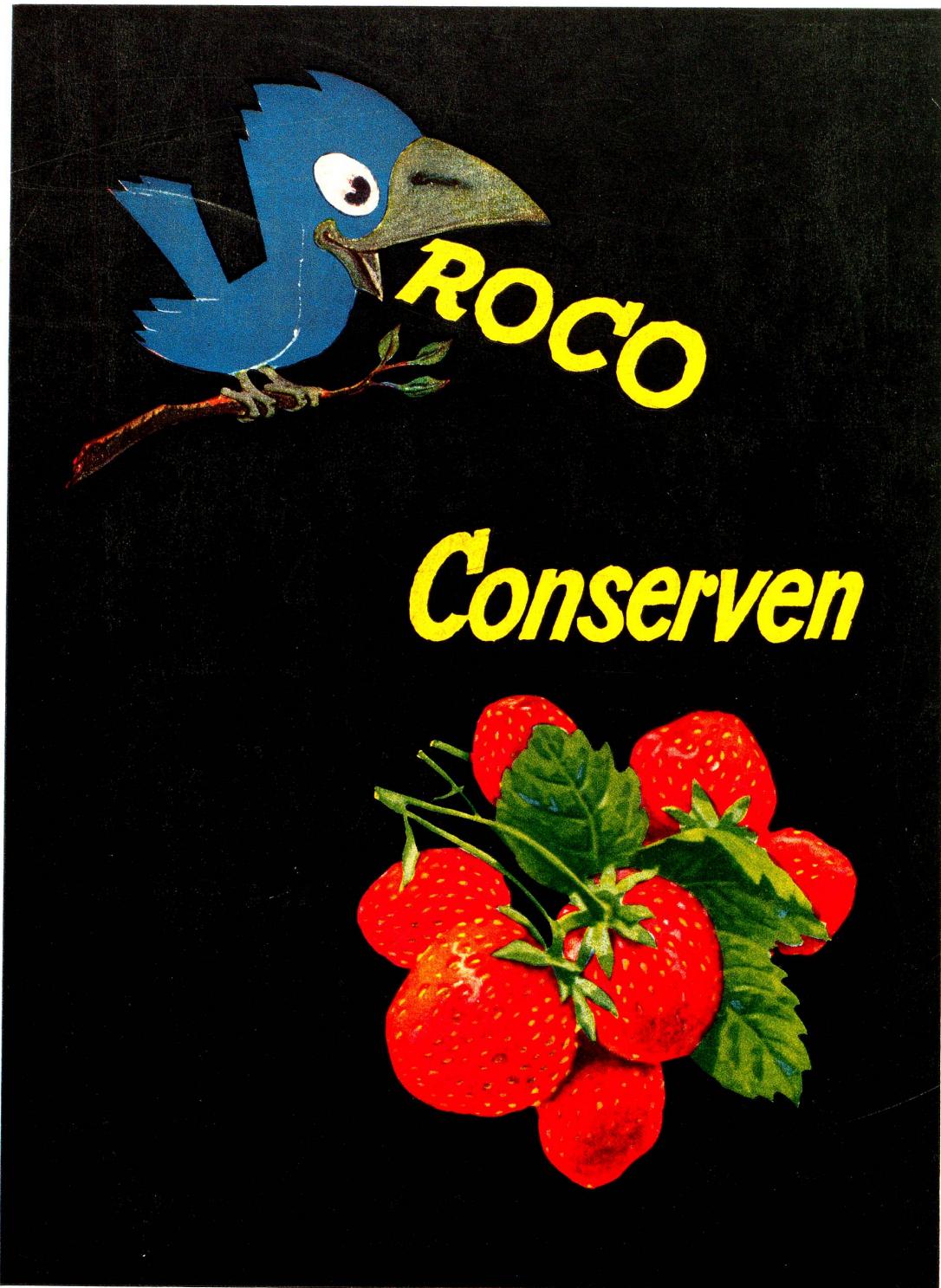
Gewährung von Darleihen gegen Grundpfand, Faulpfand
oder Bürgschaft

Annahme von Geldern in Sparkasse, in Konto-Korrent,
auf Depositenkonti und gegen Obligationen

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften

Strenge Diskretion

Vermietung von Tresorfächern



Alleinige Fabrikanten

Conservenfabrik Rorschach A.G.